



Lebensgeschichte aus dem 20. Jahrhundert

*Erstlingswerk
von
John Roomann*

Wie kamen Sie auf den Weg der Schriftstellerei?

Ich schreibe seit meiner Jugendzeit Werke über Burgen der Schweiz ... tausende von Seiten zu bisher rund 950 Objekten. Von der Füllfeder bis zum PC habe ich immer sehr gerne geschrieben und stets viel gelesen. Meine eigene Bibliothek ist eigentlich längst zu gross.

Es war seit dem Tod meines Vaters immer ein Wunsch, die vorliegende Geschichte zu Papier zu bringen, allein es fehlte die Zeit. Dass es nun sogar zu einem richtigen Buch geführt hat, erfüllt mich mit Stolz und grosser Freude.

Welche Gedanken führten denn zu diesem Thema?

Ich bin der Meinung, dass viel über die grossen Generäle und Landesführer bekannt ist, aber über den Lebensverlauf eines einfachen Soldaten und Mannes vielleicht nur sehr wenig.

Wie hat sich beispielsweise und konkret der Kriegsalltag abgespielt? Was kann über die vielen Empfindungen einer solchen Gefühlswelt festgehalten werden? Wie muss und kann man sich das irdische Sein eines solchen Menschen vorstellen? Welche Charakterzüge führen zu positivem Denken? Welche Rolle spielt das wichtige Wort „Liebe“?

Und dann waren da noch Auszüge aus dem Tagebuch, die es längst verdient haben, in eine lesbare Form gebracht zu werden. Ich finde die Idee einfach spannend, wertschätzend und inhaltlich auf ihre Art speziell. Es wäre interessant zu wissen, ob dies die Leser/innen auch so sehen.

Wie würden Sie als Kernaussage den Inhalt des Buches zusammenfassen?

Es gibt viele Eckwerte, die in unser aller Leben von grosser Wichtigkeit sind. Einige davon können aus dem Buch für die eigene Daseins-Philosophie hilfreich sein.

Die Frage nach dem Werdegang und über die Gefühle der eigenen Eltern! Die enorme Fähigkeit, nach Tiefschlägen stets wieder aufzustehen, erkennen, was wichtig ist und dass es weitergeht! Eine offene, direkte und ehrliche Kommunikation im Bereich der Liebe! Die Wahrung von Erinnerungen aus der Vergangenheit!

Alles in Allem viele Eckwerte für eine stetige Optimierung der eigenen Lebensweisheit(en).

Wie fühlen Sie sich nach getaner Denkarbeit?

Eine ganz neue Erfahrung; in der Jugendsprache ausgedrückt: „Mega cool“. Die Erschaffung eines eigenen schriftstellerischen Werkes beseelt mich mit Stolz und Freude. Manchmal habe ich beinahe Zweifel, dies tatsächlich vollbracht zu haben. Und dann ist da natürlich die grosse Anspannung, wie die Beurteilung der sachverständigen Leserschaft wohl ausfällt. Rundum einfach ganz neue und spezielle Emotionen.

Und wie soll es weitergehen?

Ich bin motiviert, euphorisiert und wie gesagt voller Freude. Die Antwort ist deshalb einfach: „Ich schreibe bereits an meinem zweiten Werk, welches die Menschheit, mindestens grössere Teile davon, aufrütteln wird.“ Die Herausgabe ist für den Herbst geplant. Danach soll dann eine bereits im Hinterkopf tanzende Romanfigur die Welt der Literatur erweitern. Doch schön langsam alles der Reihe nach ... ist ja auch eine Zeit- und Inspirationsfrage.